



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen**

**Bosendorf, Hermann**

**Münster in Westphalen, 1627**

S. Vrsula sampt jhrer gesellschaft der eilff tausendt Jungfrawen vnnd  
martyrinnen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43408**

waren / bereitet sie ein eigene Küchen / vñnd  
 vñndordnet inē sonderliche Diener zu / durch  
 welche sie inen zum Morgen vñnd Abendes  
 essen nach gelegenheit der zeit notwendige  
 vñnderhaltung darreicht. Endtlich als das  
 ende ihrer arbeit herbey kam / welches sie  
 doch für liebe kaum fühlet / kamen ihr ents  
 gegen die Heiligen / Magdalena / Cathas  
 rina / Tecla / Ursula / vñnd andere Heiligen  
 Gottes mehr / mit grossen glantz / wie damit  
 solche ein andere Schwester / mit namen  
 Catharina / zu jr eingehend geschen / vñnd  
 also fordert der Herz Christus ire Seelin  
 die ewige Klarheit / im Jahr Christi 1243.  
 den 15. tag des Weinmonats.

**Leben S. Ursula vñnd ihrer Gesells  
 schafft der eilff tausende Jung  
 frauen.**

**I**n dem das Jahr des Herren Christi  
 vier hundert drey vñnd fünffzig / ist  
 vñnder andern der allerberühmptes  
 ter Krieg gewest / welchen die heilige Jung  
 frau Ursula / mit iren heiligen eilff taus  
 sent Jungfrauen gefähre. Diesewar ein  
 einige Tochter des gottseligen Königs  
 Nonn in Engelande: vñnd ob sie zwar in al  
 lem Königlichem pracht erzogen / hat sie

gleichwol inn ihrer zarten jugendt eine beständigkeit der Sitten / vnnnd die verachtung der Welt auß dem H. Euangelio gelernet : Hat folgendts ein sonderlichen lusten gewonnen zur ewigen keuschheit / daß sie auch dieselbige Christo ihrem Gespons versprochen vnd angelobt hat. Als sie aber von eines grausamen Tyrannen Sohn / ehe sie recht zu ihren mannbaren jaren kam / zur Ehe begeret wardt / vnd so he daß ihr Vatter dieser vrsachen halben hefftig bekümmert vnnnd mercklich trawrig were / der sich vor Gott sehr fürchtet / wann er seine Tochter / so nun allbereit dem Herren Christo verlobt / zur Ehe nötigte vnnnd zwünge / sich auch für dem Tyrannen besorget / wann er im seine Tochter versagen würde : beredet sie auß göttlicher offenbarung ihren Vatter / daß er dem Tyrannen die zusagung solt lassen fore gehen vnd geschehen / doch mit dieser Condition vnnnd meinung / daß er vnd der Tyrann ihr zehen adeliche außerlesene schöne Jungfrauen vbergeben / vnnnd darzu nicht allein ihr / sondern einer jeglichen auß diesen zehen noch tausende andere Jungfrauen bes schreiben / vnnnd eilff Schiff einer jeden mit ihrer zahl bestellen vnnnd bereiten / vnnnd

drey  
fran  
gün  
gew  
ben/  
liche  
sich  
sege  
Ge  
dur  
de  
beso  
vor  
ger  
jun  
dre  
we  
vnn  
bei  
mi  
sie  
wo  
no  
m  
sch  
vnn  
bo  
ir

drey Jahr lang auffschub sich in irer Jung-  
 frau schaffe zu vben / freystellen vnd ver-  
 günstigen solten / vnd brauchet diesen vns  
 gewöhnlichen fürschlag der vrsachen hal-  
 ben / daß sie entweder wegen diser beschwer-  
 lichen Condition des Tyrannen Gemüt von  
 sich abwendig machen / oder aber durch die  
 Gelegenheit / alle Jungfrauen ires alters  
 Gott einweihen vñ vbergeben möcht. Hie  
 durch ist jr Vatter hefftig erfreuet / gibt  
 de Legaten des Tyrannen ein gewünschten  
 bescheide / mit erklärang der Condition so  
 von seiner Tochter für geschlagen / vnd be-  
 gert an statt der brautgaben / daß sich der  
 junge König lasse tauffen / vnd sich in den  
 dreie jaren im Christlichen glauben vnder-  
 weisen. Nach dem nu hierin verwilliget  
 vnd beschlossen / die zal der Jungfrauen in  
 beiden Königreichen versamlet / die Schiff  
 mit allerhandt nothdurfft versorget / haben  
 sie den dreijährigen krieg mit jedermans ver-  
 wunderung angefangen vnd für die häd ge-  
 nommen. Ursula sagt dāck Gott jrē Herrn  
 mit grosser freuden / vnd hebt an die ganze  
 schar zu der waren gotesforcht zuermanen /  
 vñ mit der götlichen liebe anzuzündē offen-  
 bart inen allē / als iren getrewen hilfferiñen  
 jrē geheimen rat vñ bewarung irer keuscheit.

Ursula  
 vnderwei-  
 set ihre  
 Jungfrau-  
 wen zur  
 andacht.

Welches die Jungfrauen ernstlich angehöret / vnd haben mit auffgestreckten Händen (als wolten sie Christo seinen Kriegseid leisten) ganz willig verheissen / sie wolten sich zu aller andacht der göttlichen Religion gern einstellen / machen ihren selbst ein Gemüth mit einhelliger bewilligung vnd ermahnung / vnd Gott erfüllet ihre Herzen mit geistlicher süßigkeit / daß sie angefangen die Welt vnd ihre Glory zu verachten. Da nun die drey Jahr schick verlossen / vnd der Jüngling das Jungfräwlich Gemüth zur liebe wolte bereden / gehet sie zu irer Gesellschaft / welche sie mit Worten vnd Exempeln hette vnderwiesen / ermahnet sie ernstlich zu bitten inn gegenwertiger noth / darmit sie die Verlin ihrer Keuschheit / welche sie für Gott vnsträfflich bewaret / nicht verlieren mögen: Darauff alle Jungfrauen angefangen zu weinen / vnd haben für sich vnd für die Jungfräwenschaft ihrer Königin ganz inbrünstig gebettet. So bald sie sich nun nach ihrer gewonheit zu Wasser begeben / kommen sie mit gutem winde an das Ufer Gallix / Tila genant / vnd von dannen gen Cölln. Da wurde der H. Ursulæ von Gott offenbaret / sie würde mit ihrer gesellschaft gen

Greiffet  
zum Gebet  
in gefahr  
irer Jung-  
fräwenschaft

Rom

Rom kommen / vnd nach vollendter ans-  
 dacht mit derselbigen Schaar der Jung-  
 frauen frisch vnd gesunde gen Colln an-  
 langen. Daselbst sey ihr die stätt ihrer ruhe  
 bereitet / da würden sie den Hals dem Ver-  
 soluer darreichen / vnd nach abgelegter  
 Bürd des verderblichen Fleisches zu dem  
 Pallast ihres himmelischen Bräutigams  
 durch die Marterkron auffgenommen wer-  
 den. Solches zeigt S. Ursula an ihrer  
 ganzen Gesellschaft / die solche bottschafter  
 mit freuden hat angenommen / vnd vns  
 dereinander beschlosssen gen Rom zu eilen /  
 dann sie begehren nur auffgelöset zu wer-  
 den / vnd mit Christo zu sein. Schifften also  
 weiter gen Basel / da sie ire Schiff verlas-  
 sen / vnd gen Rom zu Fuß gangen sein.  
 Vnd nach dem sie daselbst die Kirchen der  
 Heiligen besuche / vñ mit vnauffhörlichem  
 Gebett Gott ihre Seelen bitten befohlen /  
 auch das innerliche kleydt ihrer Seelen mit  
 thränen gesäubert / als die schon zur Hoch-  
 zeit des ewigen Königs geladen weren /  
 sein sie wider zu Basel angelangt / vnd auff  
 dem Rhein nach Colln zugefahren. Eben  
 zur selbigen zeit wardt die Statt Colln  
 von den Hunnis einem gar Barbarischen  
 Volk belägert / da doch die Jungfrauen

S. Ursula  
 zeigt ihren  
 Gesell-  
 schafft an  
 die zutünff-  
 tige mar-  
 ter.

hiruon nichts vernommen hetten / biß sie  
 auß ihren Schiffen herauß gestiegen. Also  
 bald fallen die Wölff ober die Schafflein  
 Christi/ ermorden grausamlich die ganze  
 menge der Jungfrauen. Da sie aber die  
 H. Ursulam hetten gesehen / höreten sie  
 auff zu schlachten wegen ihrer außserlesenen  
 schönheit. Der oberst hat das jämmerliche  
 Blutbadt nachgelassen / vnnnd der heiligen  
 Ursulen angefangen zu lieblosen. Gewiss-  
 lich / spricht er / deine gestalt gibt zuuerstes  
 hen daß du eines hohen herkommens vnnnd  
 Geschlechts seyest / vnnnd schwur bey seinen  
 Göttern wo sie nur kommen were zu bit-  
 ten / sollte irer Gesellschaft kein schad wider-  
 fahren sein. Aber sey getröstet (sagt er) es  
 her den todt deiner Jungfrawen / dann du  
 bist würdig geachtet daß du den oberwin-  
 der vieler Königreich / den auch das Röm-  
 mische Reich fürchtet / zum Ehegemal bes-  
 kömest. Aber die H. Jungfraw hat in wie  
 einen Fürsten der finsternuß geachtet / vnd  
 sein begeren mit freier stimme verworffen.  
 Dise verschmähung konde das stolze vnnnd  
 barbarische Gemüth nicht dulden / gebeut  
 sie zu tödten: Da ist die Königin des weis-  
 sen Kriegshheers mit einem Pfeil durch-  
 schossen / ist auff den hauffen der gemarter-  
 ter

S. Ursula  
 wirt mit ei-  
 nem Pfeil  
 erschossen.

ter Jungfrauen nidergefallen / vnd also  
 sampe ihren obfigenden Schaaren zu dem  
 himlischen Pallast erhöhet worden. Dem-  
 nach aber die grausame wütereij voll-  
 bracht / seindt die feindt / auß göttlicher schis-  
 ckung in einen widersinnigen verstandt ges-  
 ben worden / vnd mußten sehen daß sie von  
 so vielen gewapneten Heerscharen verfol-  
 get würden / als sie viel Jungfrauen erlöds-  
 tet gehabt / auff deren nachdruck das bars-  
 barische wilde Volck / das nach so vielen  
 triumphen vnd siegen zu fliehen vngewont  
 war / nicht dörfte bestehen. Nach dem nun  
 der Feindt vertrieben / haben die Bürger  
 vnd Einwohner der Statt / die Leiber der  
 H. eilff tausent Jungfrawē mit grosser ar-  
 beit vñ andacht ehrlich zur Erden bestattet.

**Leben der H. Jungfrauen vnd  
 Martyrin Daria Gemahl des H.  
 Martyrers Chrysanth.**

Ex Breuiario Rom. & Petro de  
 Natalibus.

**D**aria ein Heydnische sehr edle vnd  
 schöne Jungfraw / ward von dem  
 Polemio zum Ehegemahl vor  
 seinen Sohn Chrysanthum gesucht / dar-  
 mit er in durch die Heydnische Jungfraw  
 vom